



Sachbearbeitung Bildung und Sport

Datum 19.01.2010

Geschäftszeichen

Beschlussorgan Gemeinderat

Sitzung am 10.02.2010 TOP

Behandlung öffentlich

GD 002/10

Betreff: Bildungsoffensive

Anlagen: 2

**Antrag:**

1. Vom Bericht Kenntnis zu nehmen.
2. Die im Haushaltsplan 2010 für die Bildungsoffensive vorgesehenen Haushaltsmittel in Höhe von insgesamt 5.156.000 Euro werden für nachfolgende Maßnahmen verwendet:
  - a) zum Ausbau der Kinderbetreuung in Höhe von 1.000.000 Euro
  - b) für den Ausbau u3-Betreuung in Höhe von 2.215.000 Euro,
  - c) für die Kindertagespflege in Höhe von 400.000 Euro,
  - d) für die Aufsichtspflicht in Höhe von 150.000 Euro,
  - e) zur Umsetzung des Orientierungsplans in Kindergärten in Höhe von 80.000 Euro (netto),
  - f) für das Bildungshaus 3 - 10 in Höhe von 62.000 Euro,
  - g) für die Verlässliche Grundschule in Höhe von 383.000 Euro,
  - h) für Bildungsmesse 2010 in Höhe von 40.000 Euro,
  - i) für die Ganztagesbetreuung an Ulmer Schulen in Höhe von 239.000 Euro,

Genehmigt:

BM 2,FAM,KITA,OB,ZS/F

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des

Gemeinderats:

Eingang OB/G

Versand an GR

Niederschrift §

Anlage Nr.

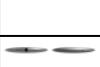
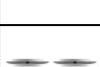
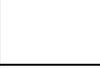
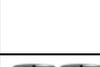
- j) zur laufenden Erhöhung Schuletat in Höhe von 150.000 Euro,
  - k) für das Projekt Jugendberufshelfer in Höhe von 45.000 Euro,
  - l) für die Schulsozialarbeit in Höhe von 242.000 Euro,
  - m) für die Fortsetzung des Projekts Starthilfe/Ausbildungsreife in Höhe von 150.000 Euro
3. Soweit die Maßnahmen der Bildungsoffensive finanzielle Auswirkungen, auch auf künftige Haushaltsjahre haben, stehen sie unter einem Finanzierungsvorbehalt. Konkret ist über die Durchführung und Finanzierung (insgesamt und für das jeweils betreffende Haushaltsjahr) im Rahmen der Eckwerte und der Haushaltsberatung zu beschließen. Die Verwaltung wird beauftragt, rechtzeitig die finanziellen Auswirkungen im Einzelnen darzustellen.

Sabine Mayer-Dölle

Gerhard Semler

**Sachdarstellung:**

**Zusammenfassung des nachfolgenden Kennzahlenberichts**

Kennzahlen	Indikatoren	2000/ 2001	2009/ 2010	Differenz 2009 zu 2000	Be- wertung	
<b>Teilbereich 1</b> Zugang zu Bildung ermöglichen – vorschulischer Bereich	1.2.1	Anteil belegter Betreuungsplätze bis unter 3 Jahre in Prozent	5,3	13,6	+ 8,3	
	1.2.2	Anteil belegter Plätze bei lizenzierten Tagesmüttern in Prozent	1,2	3,4	+2,2	
	1.3	Anteil Ganztagesbetreuung 3 – Schuleintritt in Prozent	13	18	+5	
<b>Teilbereich 2</b> Bildungspotentiale ausschöpfen – Schulpflichtige	2.1.1	Übertritte in Hauptschulen mit Werkrealschulen in Prozent	32,8	26,0	- 6,8	
	2.1.2	Übertritte in Realschulen in Prozent	28,9	28,3	- 0,6	
	2.1.3	Übertritte in Gymnasien in Prozent	38,3	45,8	+ 7,5	
	2.2	Inanspruchnahme Verlässliche Grundschule in Prozent	10,4	27,6	+ 17,2	
	2.3.2	Teilnehmende Schüler/-innen Ganztagesbetreuung Hauptschulen in Prozent	SJ 03/04 44,7	63,3	+ 18,6	
	2.4.1	Verteilung auf Schularten (Klassenstufe 5 – 10) Hauptschulen mit Werkrealschulen in Prozent	24,1	17,9	- 6,2	
	2.4.2	Verteilung auf Schularten (Klassenstufe 5 – 10) Realschulen in Prozent	28,7	26,2	-2,5	
	2.4.3	Verteilung auf Schularten (Klassenstufe 5 – 10) Gymnasien in Prozent	42,2	51,3	+ 9,1	
<b>Teilbereich 3</b> Übergang Schule – Beruf	3.1	Anteil Schulabgänger/-innen aus Hauptschulen mit Werkrealschulen ohne Hauptschulabschluss in Prozent	13,1	3,7	- 9,4	
	3.1	Anteil Schulabgänger aus Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien ohne Hauptschulabschluss in Prozent	7,0	1,8	- 5,2	
	3.4	Abiturientenquote an allgemeinbildenden Gymnasien in Prozent	34,4	39,0	+ 4,6	
<b>Teilbereich 4</b> Kommunale Finanzierung	4.1	Ausgaben für Bildung je EW 6 – unter 18 Jahren in Euro	RJ 2002 534	RJ 2008 957	+ 442	
	4.2	Ausgaben für Betreuung je EW 0 – unter 12 Jahre in Euro	RJ 2002 678	RJ 2008 1.151	+ 423	
	4.3.	Ausgaben für allgemeinbildende Schulen je EW 6 – unter 18 Jahren in Euro	RJ 2002 404	RJ 2008 747	+ 343	

## I. Rückblick:

### 1. Beschlussfassungen der gemeinderätlichen Gremien:

Ausgehend von den Vorgaben der Klausurtagung vom 14./15.09.2000 (GD 289/00) sowie den Beschlussfassungen des Ulmer Gemeinderats vom 14.02.2001 (GD 42/01), vom 20.02.2002 (GD 34/02), vom 12.02.2003 (GD 12/03), vom 11.02.2004 (GD 02/04), vom 23.02.2005 (GD 02/05), vom 15.02.2006 (GD 02/06), vom 14.02.2007 (GD 02/07), 13.02.2008 (GD 02/08) und vom 11.02.2009 (GD 02/09) wurden im Jahre 2009 folgende Themenbereiche in den zuständigen Gremien des Ulmer Gemeinderats beraten bzw. entsprechende Beschlüsse herbeigeführt:

#### A) Investitionsmaßnahmen im Schulbereich:

Sanierung Ulrich-von-Ensing-Realschule

Teilsanierung (KP II)

Friedrich-List-Schule

Sanierung Gebäude Greifengasse (KP II)

Hans und Sophie Scholl-Gymnasium

Neubau von 6 Klassenräumen und Sanierung von Aufenthaltsräumen

Anna-Essinger-Realschule und Gymnasium

Teilsanierung (KP II)

Robert-Bosch- und Ferdinand-von-Steinbeis-Schule

Erweiterung / Sanierung „Masterplan Kuhberg“

(Klausurtagung Gemeinderat vom 9./10. 10.2009)

Adalbert-Stifter-GHWRS

Teilsanierung / energetische Sanierung (KP II)

Sanierung naturwissenschaftlicher Bereich

Ballspielhalle

Umbau zur Mehrzweckhalle Weststadt

Westbad

Einbau eines Multifunktionsbereiches für die vh im ehemaligen Saunabereich

**B) Konkrete Projekte der Förderung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen im Vorschul- und Schulalter**

- **Ausbau der Kinderbetreuung für unter 3-Jährige** – Bauvorhaben der 2.Marge, Raumprogramm Schillerstr. 1/11 (GD 060/09)
- **Kinderarmut** – Handlungskonzept für die Stadt Ulm – Sachstandsbericht – Neukonzeption Sozialer Vergünstigungen in Ulm (GD 269/09)
- **Kindertagesstättenbedarfsplanung** 2009/2010 u.a. (GD 259/09)
- **Kindertagespflege** (GD 260/09)
- **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** – Neukonzeption „Betriebliche Kindertagesstätten“ – (GD 261/09)
- **Bericht über Profil- und Konzeptionenentwicklung der offenen Jugendarbeit und Schulsozialarbeit** – Maßnahmen und Empfehlungen aus der Jugenddebatte - (GD 157/09)
- **Bedarfsorientierter Ausbau der Schulkindbetreuung** an Ulmer Grund-, Haupt-, Förder-, Realschulen und Gymnasien in städtischer Trägerschaft (GD 209/09)
- **Gesamtkonzeption Bildung, Betreuung, Erziehung** (GD 330/09)

**C) Weitere Beschlüsse der Förderung von Kindern und Jugendlichen im Schulalter**

- **Situation der beruflichen Schulen in der Trägerschaft der Stadt Ulm** – Unterrichtsversorgung an den beruflichen Schulen – Übertrittsverhalten an die beruflichen Schulen (GD 139/09)
- **Gesetzentwurf zur neuen Werkrealschule und Hauptschulweiterentwicklung** (GD 205/09)

- Gesetz zur Änderung des Schulgesetzes für Baden-Württemberg – **Einführung neuer Werkrealschulen und Weiterentwicklung der Hauptschulen** (GD 473/09)
  
- **Schulsozialarbeit und Angebote im Übergang Schule – Beruf**  
– Beschreibung der Angebote in den Sozialräumen – Betrachtung der Personalausstattung – Wirkungskennzahlen – Betrachtung möglicher Überschneidungen / Doppelstrukturen – Anbindung an externe Fördermittel und Fristen – Empfehlungen für die weitere Vorgehensweise (GD 241/09)
  
- **Max-Eyth-Landwirtschaftsschule** – Änderung in der Trägerschaft (GD 195/09)
  
- **Schulzentrum Ulm-Wiblingen, Albert-Einstein-Gymnasium** – Einrichtung eines bilingualen Zuges (GD 196/09)
  
- **Schulzentrum Ulm-Wiblingen, Albert-Einstein-Gymnasium** – Einrichtung eines Schulversuches „Naturwissenschaft und Technik“ in den Jahrgangsstufen (GD 197/09)
  
- **Kooperationsvereinbarung mit dem Staatlichen Schulamt Biberach** (GD 372/09)
  
- **Änderung von Grundschulbezirken der Grundschule am Tannenplatz und der Sägefild-Grundschule** (GD 324/09)
  
- **Änderung von Grundschulbezirken der Jörg-Syrlin-Grundschule und der Grundschule Grimmelfingen** (GD 325/09)
  
- **Kinder in Bewegung – Projektstart im Sozialraum Eselsberg** – (GD 451/09)

## 2. Weitere Anträge der Gemeinderatsfraktionen:

Neben den bereits zur Gemeinderatssitzung am 11.02.2009 vorliegenden Anträgen wurden im Rahmen der Beratung noch weitere Anträge eingebracht:

- Antrag der Stadträtin Ulrike Lambrecht und des Stadtrats Michael Joukov (Bündnis 90/Die Grünen-Fraktion) vom Febr. 2009 betr. Sanierung und Renovierung der Ulrich-von-Ensingen-Realschule (siehe Anlage 1a).

Auf die Stellungnahme vom 22.04.2009 wird verwiesen (siehe Anlage 1b)

- Antrag der Stadträtin Dorothee Kühne und des Stadtrats Martin-Rivoir (SPD-Fraktion) vom 12.03.2009 betr. Kampagne Fahrradhelme (siehe Anlage 1c).

Auf die Stellungnahmen vom 15.05.2009 wird verwiesen (siehe Anlage 1d).

- Antrag der Stadträtinnen Birgit Schäfer-Oelmayer, Ulrike Lambrecht und Anita Binder und der Stadträte Michael Joukov, Dieter Lang und Jürgen Filius (Bündnis 90/Die Grünen-Fraktion), eingegangen am 18.03.2009 betr. Sicherheit an Ulmer Schulen (siehe Anlage 1e).

Auf die Stellungnahme vom 02.04.2009 und vom 21.08.2009 (siehe Anlage 1f) wird verwiesen.

- Antrag von Stadtrat Dr. Bertram Holz (CDU-Fraktion) vom 25.05.2009 betr. Kindertagesstätten am Eselsberg; hier Johann-Stockar-Weg (siehe Anlage 1g).

Behandlung im Jugendhilfeausschuss am 25.06.2009 (GD 259/09).

- Antrag von Stadtrat Dr. Bertram Holz (CDU-Fraktion) vom 28.05.2009 betr. Sauberkeit, Verkehrssicherheit im Bereich Maria-Sybilla-Merian Grundschule/Bürgerzentrum (siehe Anlage 1h).

Auf die Stellungnahme vom 12.06.2009 (siehe Anlage 1i) wird verwiesen.

- Antrag der Stadträtin Helga Malischewski und des Stadtrats Gerhard Bühler vom 20.06.2009 betr. Kita-Streik – Eltern erhalten Geld zurück (siehe Anlage 1j).

Auf die Stellungnahme vom 02.07.2009 wird verwiesen (siehe Anlage 1k).

- Antrag der Stadträtinnen Dorothee Kühne (SPD-Fraktion), Lisa Schanz (SPD-Fraktion), Birgit Schäfer-Oelmayer, Ulrike Lambrecht (Bündnis 90/ Die Grünen-Fraktion) und des Stadtrats Reinhold Eichhorn (FWG/FDP-Fraktion) vom 26.06.2009 betr. Weiterentwicklung der Bildungsoffensive (siehe Anlage 1l).

Behandlung im Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales am 07.10.2009 (GD 330/09).

- Antrag der Stadträtin Birgit Schäfer-Oelmayer und des Stadtrats Jürgen Filius (Bündnis 90/Die Grünen-Fraktion) vom 17.07.2009 betr. Spielplatz Astrid-Lindgren-Kindergarten (siehe Anlage 1m).

Auf die Stellungnahme vom 16.09.2009 (siehe Anlage 1n) wird verwiesen

- Antrag der Stadträtinnen Birgit Schäfer-Oelmayer und Ulrike Lambrecht und des Stadtrats Tom Mittelbach (Bündnis 90/ Die Grünen-Fraktion) vom 13.09.2009 betr. Erhalt des Lehrschwimmbeckens an der Martin-Schaffner-Schule (siehe Anlage 1o).

Behandlung im Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales am 09.12.2009 (GD 463/09)

- Antrag der Stadträte Herbert Dörfler und Siegfried Keppler (CDU-Fraktion) vom 17.09.2009 betr. Sanierung des Schwimmbades in Einsingen (siehe Anlage 1p).

Auf die Stellungnahme vom 16.10.2009 (siehe Anlage 1q) wird verwiesen.

- Antrag der Stadträtinnen Dorothee Kühne und Lisa-Barbara Schanz und des Stadtrats Dr. Haydar Süslü vom 09.11.2009 betr. Schwimmunterricht in Ulmer Schulen (siehe Anlage 1r).

Behandlung im Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales am 09.12.2009

- Antrag der Stadträtin Ulrike Lambrecht und der Stadträte Richard Böker und Michael Joukov (Bündnis 90/ die Grünen-Fraktion) vom 28.11.2009 betr. Kinderbetreuung in Ulm (siehe Anlage 1s).

Behandlung im Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales am 01.12.2009

## II. Projekt "Bildung, Betreuung und Erziehung"

In der Sitzung des Schulbeirats am 29.9.2009 und des Fachbereichsausschusses Bildung und Soziales (GD 330/09) am 07.10.2009 hat der Gemeinderat die Verwaltung beauftragt, eine Gesamtkonzeption "Bildung, Betreuung und Erziehung" vorzulegen und für diese Arbeit ein Projektteam eingesetzt, das seine Arbeit mittlerweile aufgenommen hat.

Ziel der Gesamtkonzeption ist es, die Aktivitäten rund um die Themen "Bildung, Betreuung und Erziehung" zu einem Gesamtkonzept zusammenzuführen und von der Zuständigkeit einzelner Institutionen zu **einer gemeinsamen Verantwortung** aller Akteure - von Schule und Familie, über Jugendhilfe bis hin zu Kultur, Sport, der verbandlichen Jugendarbeit und den Migrationsvereinen - um nur einige zu nennen, zu kommen.

Angesichts der Komplexität des Vorhabens, welches **von der Geburt bis zum Übergang von der Schule in den Beruf** reicht, hat sich das Projektteam darauf verständigt, die Gesamtkonzeption anhand der Lebensalter in Teilkonzepte aufzuteilen und sich hierbei auch der Übergänge besonders anzunehmen. In einem ersten Schritt hat sich das Projektteam auf zwei Teilvorhaben konzentriert:

- **dem Bereich 0 - 3 jährige Kinder und**
- **den Kindern im Grundschulalter.**

### 1. "0 - 3 jährige Kinder"

Mit Hilfe einer Bestandsaufnahme wurden alle Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen für Neugeborene und ihre Eltern zusammengetragen. Diese reichen vom Gesundheitsbereich, den traditionellen Angeboten der verschiedenen Sozialdienste, über die Angebote von Elternkreisen und Krabbelgruppen der Kirchen bis hin zu einem reichhaltigen Programm der Familienbildungsstätte und dem ständig wachsenden Bereich der U3 Betreuung sowohl in Kindertagesstätten als auch in der Tagespflege. Ein Ziel des Teilprojekts ist es sicher zu stellen,

- ✓ **dass alle Eltern Neugeborener die vielfältigen Angebote zur Stärkung der Erziehungskompetenz und die Hilfeangebote in diesem Bereich kennen und**
- ✓ **sie auch unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft bei Bedarf wahrnehmen.**

Deshalb prüft die Projektgruppe zum einen, ob die bisherigen **Angebote ausreichen** (oder gar zuviel sind) und zum anderen, ob die bisherigen **Informationswege** geeignet sind, damit das oben skizzierte Ziel erreicht werden kann. Aufgabe des Projektteams wird es ferner sein, die in diesem Bereich derzeit **laufenden Projekte**, wie das **Projekt "Spatz"** (in Kooperation mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie), das von der Landesregierung bezuschusste **Programm "Stärke"** oder das im Rahmen der sozialen Stadt begonnene **Projekt "Babytasche"** in der Weststadt geeignet sind, Hilfebedarfe frühzeitig zu erkennen, um so Spätfolgen zu vermeiden.

Außerdem wird sich das Projektteam in enger Abstimmung mit dem Projekt mit der quantitativen und vor allem qualitativen Ausgestaltung des U3 Bereichs beschäftigen, um so ein abgestimmtes Konzept für das Lebensalter "0 - 3 Jahre" vorlegen zu können. Die Verwaltung geht davon aus, dass das Teilprojekt "0 - 3 jährige Kinder" bis zum Herbst diesen Jahres dem Fachbereichsausschuss vorgelegt werden kann.

## **2. "6 - 10 - Kinder im Grundschulalter"**

Ausgehend von der zentralen These der Evaluation der Bildungsoffensive durch die PH Weingarten, die davon ausgeht, **dass die Ganztagesangebote im Schulbereich deutlich ausgeweitet und verbessert werden müssen**, hat sich das Projektteam darauf verständigt, in einem ersten Schritt die **Ulmer Grund- und Förderschulen in den Blick zu nehmen**.

Derzeit gibt es an vier Grundschulen Ganztagesangebote:

- Martin-Schaffner-Schule,
- Spitalhofschule,
- Bildungshaus Ulmer Spatz und
- Adalbert-Stifter-Schule.

Darüber hinaus bietet die Pestalozzi-Förderschule Ganztagesangebote (sog. offene Ganztageschule mit ergänzenden Angeboten) an.

Diese Angebote gilt es, im einen oder anderen Fall weiterzuentwickeln und zu verbessern.

Das Projektteam arbeitet daran, dass bis zum **Stichtag 1. November 2010** 4 - 6 **weitere Schulen den Antrag auf "teilgebundene Ganztageschule"** stellen. Nach Genehmigung des zuständigen Regierungspräsidiums Tübingen kann dann voraussichtlich ab dem Schuljahr 2011/2012 dort der Betrieb aufgenommen werden.

Ziel ist es, **bis zum 1. November 2011 für alle Grund- und Förderschulen im Stadtgebiet** einen Antrag auf "teilgebundene Ganztageschule" zu stellen. (In wie weit dann auch ein Bedarf aus den Ortsteilen gemeldet wird, bleibt abzuwarten)

Außerdem hat der Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales in seiner Sitzung am 20.5.2009 ( GD209/09) beschlossen, **jährlich 5 Grundschulen mit einer flexiblen Nachmittagsbetreuung** bis 17 Uhr auszustatten.

Dieses Angebot wird derzeit von der Eduard-Mörrike-Schule, der Meinloh-Grundschule, der Tannenplatz-Grundschule, der Jörg-Syrin-Grundschule und in Ergänzung zur Ganztages-Grundschule an der Spitalhof-GS und am Bildungshaus Ulmer Spatz GS wahrgenommen. Anträge der Hans-Multscher-Schule, der Maria-Sibylla-Merian-Grundschule und der Friedrichsau-Grundschule liegen vor und können im nächsten Schuljahr umgesetzt werden. Derzeit arbeitet das Projektteam an einer **inhaltlichen Grundkonzeption** für alle teilgebundenen Ganztagesgrund- und förderschulen, die dann durch eigene Profile der jeweiligen Schulen ausgefüllt, ergänzt und weiterentwickelt werden.

Nach dieser Grundkonzeption sollen die Bausteine:

- Mittagessen,
- Betreuung,
- Hausaufgabenhilfe
- Angebote von außerschulischen Partnern aus den Bereichen Kultur, Sport , Medienkompetenz und der offenen und verbandlichen Jugendarbeit u.a.

zu einem **stimmigen Konzept an der jeweiligen Schule zusammengeführt werden.**

Dort wo der Bedarf besteht, werden auch die verschiedenen **Angebote der Hilfen zur Erziehung, integrativer** Teil dieses Konzeptes.

Dem zuständigen Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales werden, nach Vorberatung im Schulbeirat und im Jugendhilfeausschuss, zu gegebener Zeit entsprechende Vorlagen zur Beschlussfassung vorgelegt.

### **3. Ferienbetreuung**

Ein besonderes Augenmerk legt das Projektteam dabei auf das Thema der

**Ferienbetreuung.** Derzeit werden in einem gesonderten Auftrag **alle Ferienangebote**

**für die verschiedenen Altersgruppen zusammengetragen.** Auf dieser Grundlage gilt es dann, Konzepte zu entwickeln, die sicher stellen, dass den Kindern, die an der teilgebundenen Ganztageschule teilnehmen, auch in Ferienzeiten bedarfsorientiert **ein angemessenes Angebot an Bildung, Betreuung und Erziehung zur Verfügung steht.**

Dies müssen nicht in jedem Fall städtische Angebote sein - auch hier bieten sich vielfältige Kooperationen mit außerschulischen Trägern aus allen Bereichen an. Aufgabe der Stadt wird es sein, die Zugänge für alle zu ermöglichen.

Neben der inhaltlichen Konzeptionierung werden gemeinsam mit den Schulen die **räumlichen Voraussetzungen für die teilgebundene Ganztageschule** überprüft und mittelfristige Raumkonzepte für die **Grundschule der Zukunft** erarbeitet.

#### **4. Bisherige Angebote der Schulkindbetreuung**

Wie schon im Bildungsbericht des letzten Jahres ausgeführt wurde, rücken bei der Ausweitung der Ganztagesschulangebote jetzige **Angebote der Tagesbetreuung von Schulkindern** in das Blickfeld und werden sukzessive überprüft. Hierzu gehören auch die 200 Hortplätze im Stadtgebiet.

In einem ersten Schritt soll der **Schülerhort Böfingen** in eine noch zu schaffende Angebotsstruktur an der Eduard-Mörrike- GHWRS überführt werden, da das Gebäude, in dem der Hort derzeit untergebracht ist, abgängig ist. Hierbei soll ein Konzept entwickelt werden, das neben den Bedürfnissen der Eltern sowohl die Angebote der Hilfen zur Erziehung mit einbindet, als auch Kooperationsformen mit der Gustav-Werner-Schule (Schule mit Schulkindergarten für Geistigbehinderte) im Sinne der, von den Vereinten Nationen zukünftig forcierten und auch für uns bindenden "Inklusion" behinderter Kinder aufgezeigt.

In allen anderen Schülerhorten ( Schülerladen, Schulkindbetreuung in städtischen Kindertagesstätten) können die Kinder, die heute schon in einem Schülerhort betreut werden, diesen bis zum Ende ihrer Grundschulzeit weiter besuchen.

Es ist allerdings geplant, zum Schuljahresbeginn 2011/2012 keine neuen Kinder mehr in die Schulkindbetreuung in Kindertagesstätten mehr aufzunehmen. Es ist beabsichtigt, bis zu diesem Zeitpunkt ein ausreichendes Angebot an teilgebundenen Ganztages-Grundschulen als Alternativangebot anzubieten. Dies ist auch abhängig von der Genehmigung durch die Kultusverwaltung.

Dem zuständigen Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales werden, nach Vorberatung im Schulbeirat und im Jugendhilfeausschuss, zu gegebener Zeit entsprechende Vorlagen zur Beschlussfassung vorgelegt.

## **5. "Impulsprogramm Bildungsregion"**

Die Landesregierung Baden-Württemberg hat die nach einem dreijährigen modellhaften Entwicklungsprozess vorliegenden Erfahrungen in der "Bildungsregion Freiburg" und in der "Bildungsregion Ravensburg" zum Anlass genommen, alle Stadt- und Landkreise einzuladen, diesen Beispielen zu folgen und ihrerseits "Regionale Bildungslandschaften" aufzubauen. Sie weist dafür in den Jahren 2009 bis 2012 im Rahmen des Budgets der "Qualitätsoffensive Bildung" finanzielle und personelle Ressourcen aus, die auf Antrag der Stadt- und Landkreise als Zuschüsse für den Aufbau und die Einrichtung von Bildungsregionen bereitgestellt werden.

Die angestrebten Regionalen Bildungslandschaften sollen die Schulen bei dem ihnen aufgetragenen Entwicklungsprozess unterstützen. In staatlich-kommunaler Verantwortungsgemeinschaft sollen dazu für die Qualitätsentwicklung von Schule und Bildung vorhandene Potenziale effektiv koordiniert sowie geeignete neue Ressourcen erschlossen, effizient gebündelt und aktiviert werden. Durch kooperatives Miteinander der kommunalen Träger, der staatlichen Schulverwaltung und außerschulischer Partner der Region mit den Schulen sollen deren Möglichkeiten erweitert werden, ihre Entwicklungsvorhaben zielorientiert zu definieren und nachhaltig zu gestalten. Durch Vernetzung der Bildungseinrichtungen miteinander sollen deren Profile zum einen geschärft und zum andern aufeinander abgestimmt werden, um sie wechselseitig wirkungsvoll zu ergänzen und die Übergänge zwischen den Schul- und Ausbildungsformen zu erleichtern.

In der Sitzung des Fachbereichsausschusses Bildung und Soziales vom 07.10.2009 (GD 330/09) hat der Gemeinderat die Verwaltung beauftragt, den Antrag zur Aufnahme in das **Impulsprogramm Bildungsregion** des Landes Baden-Württemberg zu stellen. Der Antrag wurde mittlerweile gestellt. Eine Antwort des Landes stand bei Erstellung der Sitzungsvorlage noch aus.

Wichtiger Bestandteil des Programms ist die **Einrichtung eines Bildungsbüros**, mit

dessen Hilfe die verschiedenen Aktivitäten im Bereich Bildung vernetzt und verbessert werden.

Es ist vorgesehen, die Arbeit des Bildungsbüros **direkt mit dem Projektteam "Bildung, Betreuung und Erziehung" zur Steuerungsgruppe Bildungsregion zu vernetzen** und das schon bestehende **Bildungsforum** als weiteres, umfassend besetztes, begleitendes Gremium weiterzuentwickeln. Während das Projektteam "Bildung, Betreuung und Erziehung" vor allem Kinder und Jugendliche bis zum Übergang von Schule in den Beruf in den Blick nimmt, wird sich das Bildungsbüro neben seiner Mitarbeit an der oben beschriebenen Gesamtkonzeption auch mit der **vielfältigen Bildungslandschaft und den Akteuren der beruflichen Bildung und der Weiterbildung beschäftigen**.

Es ist vorgesehen, das Bildungsbüro bei der Abteilung Bildung und Sport anzusiedeln. Mittlerweile ist die **Stelle der Leitung des Bildungsbüros ausgeschrieben**, Bewerbungsschluss war der 20.1.2010.

### **III. Städtetag Baden-Württemberg Selbstverwaltungskongress und Hauptversammlung**

Am 22. und 23. Oktober 2010 veranstaltet der Städtetag Baden-Württemberg einen Selbstverwaltungskongress in Ulm. Bei diesem Kongress wird im Mittelpunkt stehen, wie die Kommunale Selbstverwaltung weiterzuentwickeln ist, um für zukünftige Herausforderungen gerüstet zu sein. Drei **Foren** des Kongresses werden sich mit dem Leitgedanken "Unsere Stadt 2020" mit besonders **wichtigen kommunalen**

**Zukunftsthemen** widmen:

- Jugend und Demokratie
- Stadtentwicklung
- **Bildung**

Der Kongress soll schon im Vorfeld zusätzlich Impulse für eine nachhaltige Stadtpolitik geben.

Die Verwaltung wird über die Vorbereitung und Durchführung dieses Kongresses zu gegebener Zeit weiter berichten.

## **IV. Darstellung der Ist-Situation anhand von Kennzahlen**

Es ist vorgesehen, zum nächsten Bildungsbericht im Jahre 2011 über die Entwicklung der Bildungsoffensive Ulm anlässlich dessen 10-jährigen Bestehens auch im Rahmen des Projekts "Bildung, Betreuung und Erziehung" umfassend zu berichten.

Nachfolgend werden deshalb nur die **wesentlichsten Veränderungen bzw. wichtigsten Daten von Kennzahlen** näher erläutern.

### **Teilbereich 1**

#### **"Zugang zu Bildung ermöglichen - vorschulischer Bereich"**

##### **Kennzahl 1.1**

##### **Kinder mit Sprachdefiziten und Förderbedarf bei der Einschulungsuntersuchung**

In der Einschulungsuntersuchung (ESU) wird seit 2004 zum Screening der Sprache der HASE-Test mit den Untertests

- Nachsprechen von Sätzen,
- Kunstwörtern und
- Zahlen

sowie eine Artikulations- und Wortschatzprüfung mit dem Ravensburger Lautprüfbogen durchgeführt.

Das Landratsamt Alb-Donau-Kreis, Fachdienst Gesundheit, führte bis 2008 diesen Test am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule für den Alb-Donau-Kreis und für die Ulmer Schulen flächendeckend durch.

Im Jahr 2009 wurde zusätzlich mit der Neukonzeption der Einschulungsuntersuchung begonnen, nach der die Kinder bereits ein Jahr früher als bisher untersucht werden, um Zeit für die Förderung zu gewinnen. Neben den Kindern, die 2009 in die Schule kamen, waren damit auch die um ein Jahr jüngeren Kinder zu untersuchen, die 2010 eingeschult werden sollen. Um diese doppelte Aufgabe bewältigen zu können, wurde die Untersuchung des Einschulungsjahrgangs 2009 beschränkt auf Kinder mit besonderen Fragestellungen.

Wegen der Schlüsselstellung der Sprache, insbesondere für den späteren Erfolg in der Schule und im Berufsleben, wird durch die Neukonzeption auch die verbindliche Sprachstandserhebung an die vorgezogene ESU geknüpft. Nach dem oben genannten Sprachscreening für jedes Kind wird bei auffälligen Befunden zusätzlich der Sprachentwicklungstest für Kinder im Alter von 3-5 Jahren (SETK 3-5) durchgeführt, der nach Meinung der Experten als derzeit bestgeeignetes Instrument der Sprachtestung für diese Altersgruppe gilt.

In fünf Untertests werden dabei die Kompetenzbereiche des Sprachverstehens, der Sprachproduktion und des Sprachgedächtnisses untersucht. Sowohl Kinder mit Auffälligkeiten der Sprachentwicklung als auch mit Problemen der Deutschkenntnisse werden in diesem Test identifiziert.

Bedingt durch die Umstellung stehen nach Mitteilung des Fachdienstes Gesundheit beim Landratsamt Alb-Donau-Kreis die Daten für das zurückliegende Schuljahr 2008/09 nicht zur Verfügung und werden auch für die Schuljahre 2009/10 und 2010/11 nicht berechnet werden können.

Zukünftig werden aussagekräftige Daten durch die Auswertung der veränderten Sprachtestung möglich sein.

## **Kennzahl 1.2      Betreuung unter 3-Jähriger**

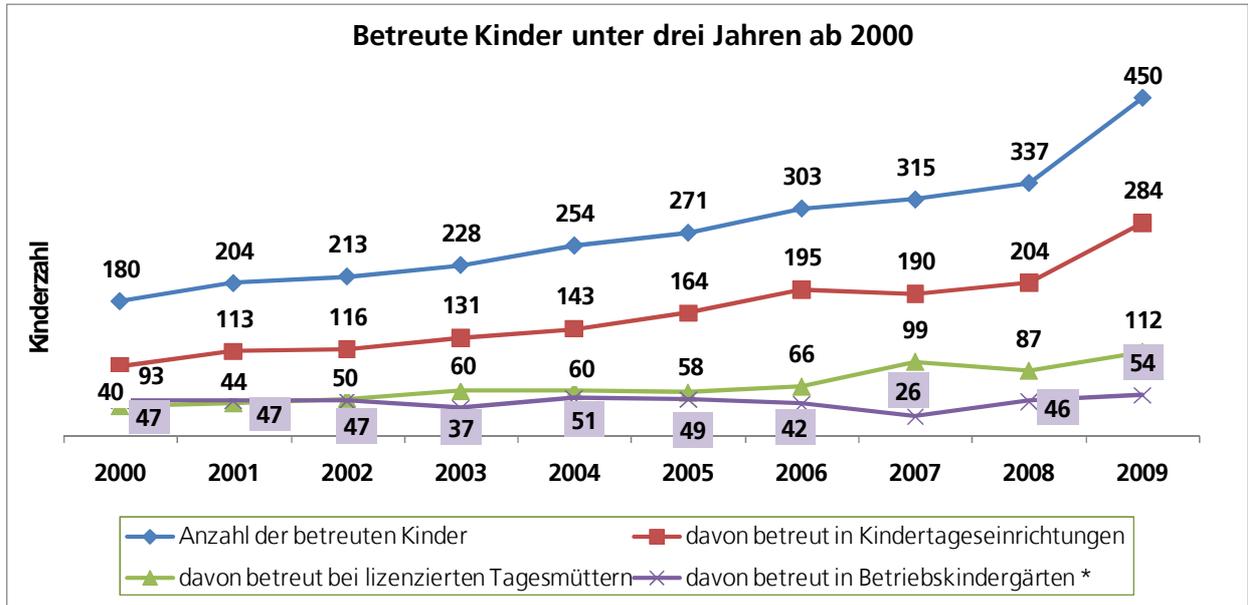
### **Kennzahl 1.2.1      Anzahl belegter Betreuungsplätze bis unter 3 Jahre**

Definition der Kennzahl:

Es werden alle belegten Betreuungsplätze für unter 3-Jährige in Ulmer Kindertageseinrichtungen einschließlich Betriebskindergärten sowie bei lizenzierten Tagesmüttern erfasst.

Sachstand in Ulm:

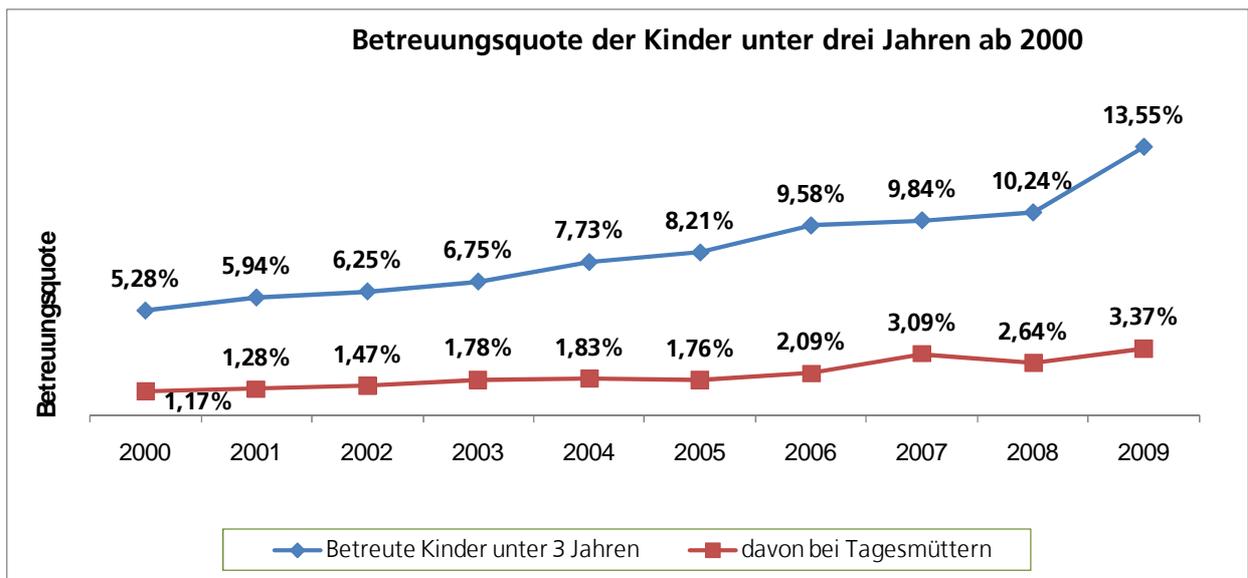
Tabelle 1



Der vom Gemeinderat im Rahmen der Kindertagesstättenbedarfsplanung 2008/2009 beschlossene massive Ausbau der Kinderbetreuung für unter 3-jährige, spiegelt sich in der deutlich erhöhten Zahl der betreuten U3 Kinder wieder. Die Zahl der betreuten Kinder unter 3 Jahren stieg im Berichtszeitraum von 337 auf 450 um 34% an.

**Kennzahl 1.2.2 Anteil belegter Plätze bei lizenzierten Tagesmüttern**

Tabelle 2



Die vom Gemeinderat im Jahr 2008 beschlossene bessere finanzielle Ausstattung des Tagesmüttervereins Ulm e.V. hat **im Bereich der Kindertagespflege zu deutlich gestiegenen Fallzahlen** geführt. Die Zahl der betreuten Kinder unter 3 Jahren stieg im

Berichtszeitraum von 87 auf 112 um 29 % an. Bezogen auf die Gesamtzahl von 3.321 Kindern unter 3 Jahren (Stadt Ulm: Stichtag 30.06.2009) wurden 3,37% in der Kindertagespflege betreut.

### **Kennzahl 1.3      Anteil Ganztagesbetreuung 3 - bis Schuleintritt**

Im Berichtszeitraum 2000 - 2009 stieg die Zahl der betreuten Kinder von 3 Jahren bis Schuleintritt von 474 betreuten Kindern auf 636 Kinder an. Der prozentuale Anteil stieg damit von rd. 13% auf 18% an.

**Damit ist das Ziel eines bedarfsgerechten Angebots gemäß Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG) erreicht.**

<b>Empfehlungen der PH Weingarten</b>	<b>Aktueller Sachstand und weitere Planung</b>
1) Ausweitung der qualitativ hochwertigen Fortbildungen auf alle Träger und Einrichtungen auch zur pädagogischen Konzeptentwicklung	Zu 1) <b>Sachstand:</b> Seit 2006 wird im Rahmen der Ulmer Bildungsinitiative das trägerübergreifende Qualifizierungsprogramm zum "Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für baden-württembergische Kindergärten" angeboten. <b>Planung:</b> Neben dem Themenschwerpunkt "Qualität in der U3 Betreuung" wird 2010 als weiterer Fortbildungsschwerpunkt das Thema "Konzeptionsentwicklung in Kindertageseinrichtungen" aufgenommen.
2) Systematisches Einbeziehen aller Kindertageseinrichtungen in den Ausbau	Zu 2) <b>Sachstand und Planung:</b> Im Rahmen der Kindertagesstättenbedarfsplanung 2009/2010 wurde die Schaffung von 120 zusätzlichen Betreuungsplätzen für Kinder unter 3 Jahren beschlossen. Die neu geschaffenen Plätze verteilen sich auf alle Ulmer Sozialräume.

<p>3) Weiterer Ausbau der Ganztagesbetreuung (mit Mittagessen) und der Betreuung für unter 3-jährige sowie eine Flexibilisierung der Betreuungszeiten</p>	<p>Zu 3) <b>Sachstand und Planung:</b> Im Rahmen der Kindertagesstättenbedarfsplanung 2009/2010 wurde die Schaffung von 181 zusätzlichen Ganztagesplätzen beschlossen. Davon stehen 90 für Kinder unter 3 Jahren bis Schuleintritt zur Verfügung. Die Betreuungszeiten wurden weiter flexibilisiert, indem in Mischgruppen verschiedene zusätzliche Betreuungsbausteine angeboten werden.</p>
<p>4) Beibehaltung der intensiven Förderung in Sozialräumen mit einem hohen Anteil an benachteiligten Kindern</p>	<p>Zu 4) <b>Sachstand:</b> Seit mehreren Jahren wird gezielte Sprachförderung in den Ulmer Kindertageseinrichtungen durchgeführt. Spezielle Projekte zur individuellen Förderung finden in 62 Kindertageseinrichtungen statt. In 45 Fällen konnten zusätzliche Sprachfördergruppen eingerichtet oder bestehende Gruppen ausgeweitet werden. <b>Planung:</b> Die individuelle Förderung stellt auch einen inhaltlichen Schwerpunkt der qualitativen Bedarfsplanung für das Kitajahr 2009/2010 dar.</p>
<p>5) Stärkeres Miteinbeziehen von Migranteltern</p>	<p>Zu 5) <b>Sachstand:</b> Elternarbeit ist integraler Bestandteil der Arbeit in Kindertageseinrichtungen. Umgesetzt wird dies über jährliche Elterngespräche und Elternabende. Bei Kindern mit besonderem Förderbedarf ist dies nicht ausreichend. <b>Planung:</b> Im Kitajahr 2009/2010 führen deshalb 11 Einrichtungen Projekte zur aktivierenden Elternarbeit durch. Im Bereich der Sprachförderung wird die Einbeziehung der Eltern intensiviert.</p>

## Teilbereich 2

### "Bildungspotentiale ausschöpfen - Schulpflichtige"

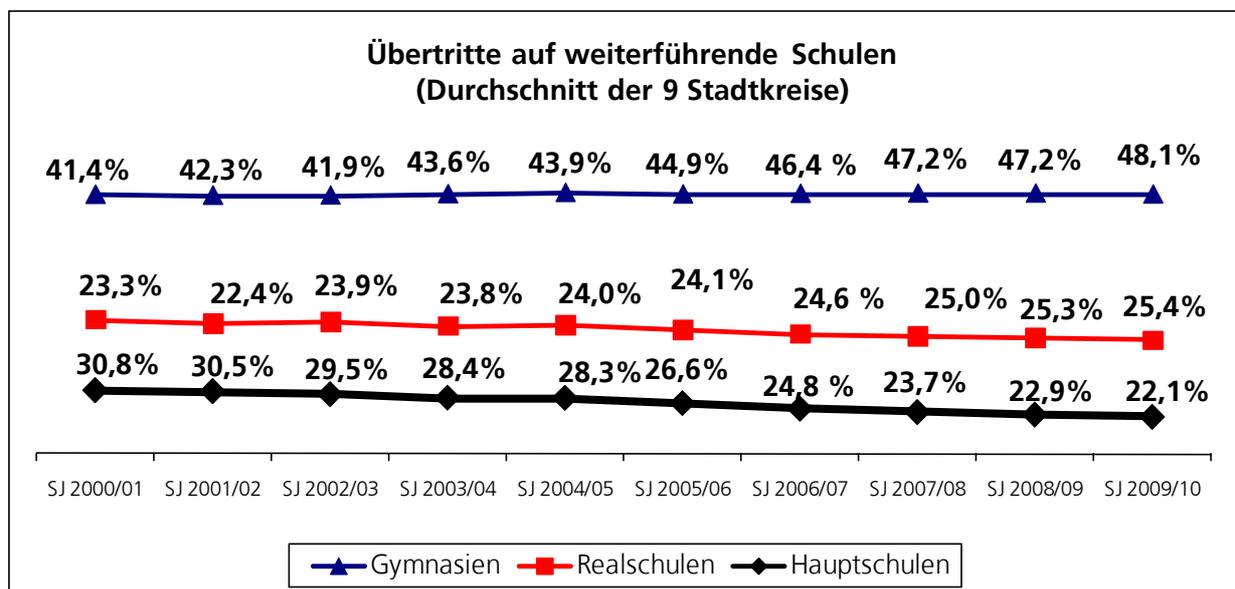
#### Kennzahl 2.1 Übergangsquoten

##### Definition der Kennzahl:

Die Kennzahl zeigt den Durchschnitt der Übergangsquoten auf Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien. Es wurden ausschließlich Daten der **Schulen in städtischer Trägerschaft** ausgewertet, da nur von diesen detaillierte Angaben vorliegen. Beim nachfolgenden Städtevergleich ist zu berücksichtigen, dass hierin auch die Daten der Schulen in freier Trägerschaft enthalten sind.

Beim Städtevergleich wurden die Stadtkreise Baden-Baden, Freiburg, Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim, Stuttgart und Ulm berücksichtigt.

Tabelle 3

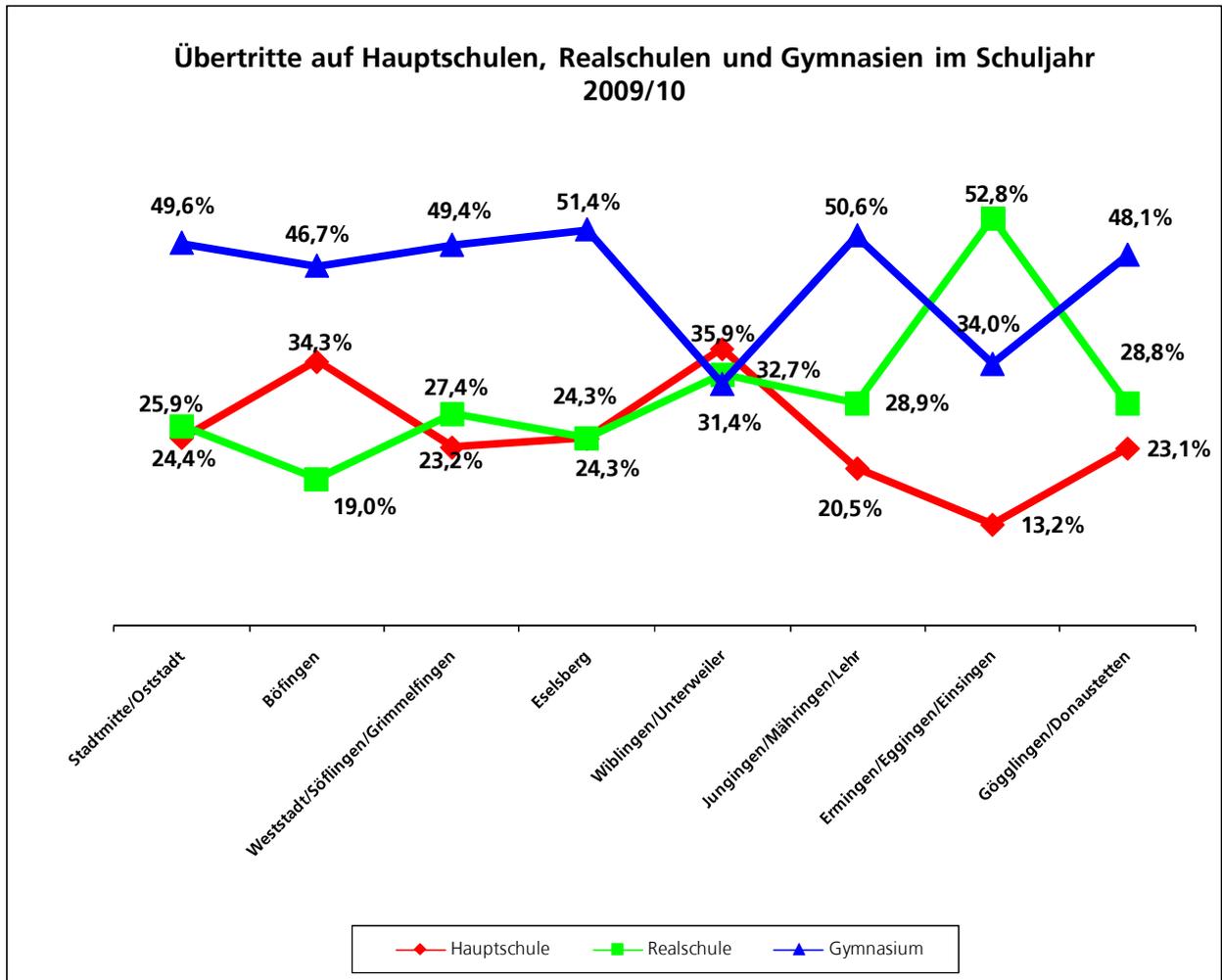


##### Sachstand in Ulm:

Die Übertrittsquoten der Schüler/-innen in Ulm werden in den nachfolgenden Kennzahlen, auch in Bezug auf den Durchschnitt der Stadtkreise des Landes Baden-Württemberg, näher erläutert.

## Übertritte getrennt nach **Ulmer Stadtteilen**

Tabelle 4



Die im Bildungsbericht 2007 erstmals erhobenen Übertrittsquoten in Stadtteilen zeigen im diesjährigen Bericht folgende Veränderungen auf:

Tabelle 5

Übertritte in weiterführende Schulen	Hauptschule			Realschule			Gymnasien		
	SJ 2007/ 2008	SJ 2008/ 2009	<b>SJ 2009/ 2010</b>	SJ 2007/ 2008	SJ 2008/ 2009	<b>SJ 2009/ 2010</b>	SJ 2006/ 2007	SJ 2008/ 2009	<b>SJ 2009/ 2010</b>
Stadtmitte/Oststadt	31,8	32,8	<b>24,4</b>	17,1	27,7	<b>25,9</b>	51,2	39,5	<b>49,6</b>
Böfingen	22,4	30,8	<b>32,3</b>	19,0	20,8	<b>19,0</b>	58,6	48,3	<b>46,7</b>
Weststadt/Söflingen/ Grimmelfingen	28,9	28,8	<b>23,2</b>	26,8	29,2	<b>27,4</b>	44,7	41,9	<b>49,4</b>
Eselsberg	28,4	28,7	<b>24,3</b>	29,0	32,7	<b>24,3</b>	42,6	38,7	<b>51,4</b>
Wiblingen/ Unterweiler	31,2	32,3	<b>36,9</b>	36,3	36,1	<b>32,7</b>	32,5	31,6	<b>31,4</b>
Jungingen/ Mähringen/Lehr	17,3	14,3	<b>20,5</b>	32,0	33,9	<b>28,9</b>	50,7	51,8	<b>50,6</b>
Ermingen/Eggingen/ Einsingen	21,3	24,5	<b>13,2</b>	50,8	43,4	<b>52,8</b>	27,9	32,1	<b>34,0</b>
Gögglingen/ Donaustetten	6,8	11,5	<b>23,1</b>	56,8	23,1	<b>28,8</b>	36,4	65,4	<b>48,1</b>

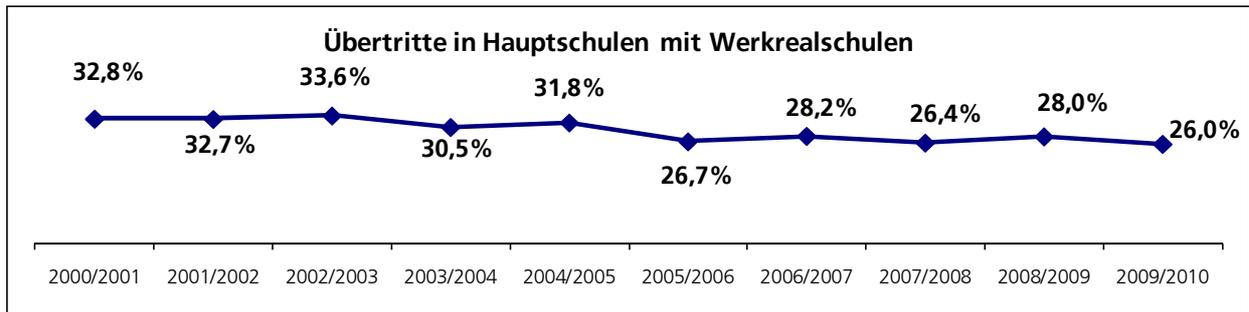
### Kennzahl 2.1.1 Übertritte in Hauptschulen mit Werkrealschulen

Definition der Kennzahl:

Es wird der Anteil der Schüler/-innen aufgezeigt, die nach der Klassenstufe 4 der Grundschule an eine Hauptschule mit Werkrealschule (ab SJ 2010/2011: Werkrealschule) wechseln (ausschließlich Schulen in städtischer Trägerschaft).

## Sachstand in Ulm:

Tabelle 6



Es ist festzustellen, dass das Übertrittsverhalten auf Hauptschulen seit Beginn der Bildungsoffensive Ulm den niedrigsten Wert erreicht hat. Im Vergleich zum Durchschnitt aller Stadtkreise in Baden-Württemberg verzeichnete Ulm im SJ 2009/10 mit 25,2 % (einschl. Schulen in freier Trägerschaft) ein **höheres Übertrittsverhalten**. Die höchste Übertrittsquote hatte wie in den Vorjahren der Stadtkreis Heilbronn mit 32,6 % (Vorjahr 33 %), die niedrigste Übertrittsquote der Stadtkreis Heidelberg mit 10,9 % (Vorjahr: 10,4%).

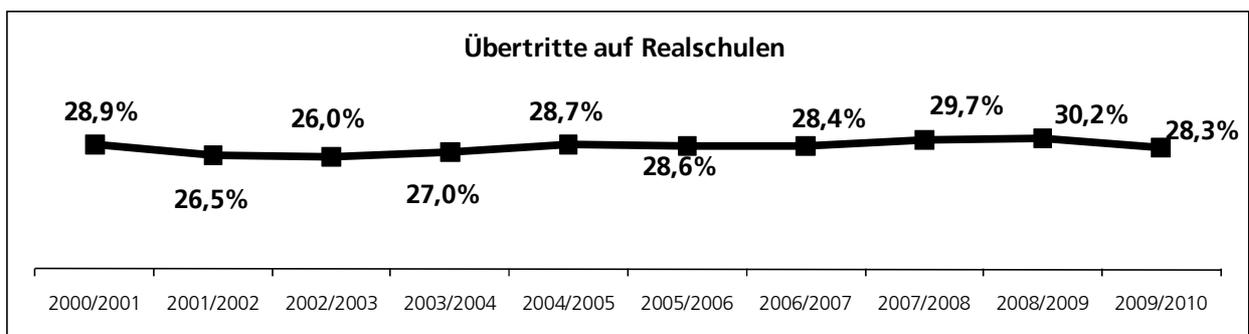
## Kennzahl 2.1.2 Übertritte in Realschulen

Definition der Kennzahl:

Der Übertritt in Realschulen zeigt das Verhältnis der Schüler/-innen, die nach der Klassenstufe 4 an eine Realschule in städtischer oder freier Trägerschaft wechseln zu den Gesamtschüler/-innen der Grundschulen in städtischer Trägerschaft.

## Sachstand in Ulm:

Tabelle 7



Das Übertrittsverhalten der Grundschüler/-innen auf Realschulen hat sich in den letzten Jahren nicht signifikant verändert. Von der Möglichkeit, dass nach erfolgreichem Abschluss der Klassenstufe 5 in ein Gymnasium gewechselt werden kann, haben zum laufenden Schuljahr 2009/10 lediglich 3 Realschüler/-innen (Vorjahr: 5) Gebrauch gemacht. Die bislang erhobenen Kennzahlen lassen den Schluss zu, dass in Folge der Einführung von G8 an Gymnasien nahezu keine unterjährigen Schulwechsel von Realschulen zu Gymnasien stattfinden, da in den Gymnasien die 2. Fremdsprache bereits ab Klassenstufe 6, an Realschulen aber erst ab Klassenstufe 7 unterrichtet wird.

Im Vergleich zum Durchschnitt aller Stadtkreise in Baden-Württemberg verzeichnete Ulm - gemeinsam mit Pforzheim - mit 28,4 % das **2. höchste Übertrittsverhalten** in Realschulen; das höchste verzeichnete - wie in den Vorjahren - der Stadtkreis Heilbronn mit 29,4 % (Vorjahr: 31,5 %). Die niedrigste Übertrittsquote verzeichnete - wie in den Vorjahren - der Stadtkreis Heidelberg mit 18 % (Vorjahr: 18,1 %).

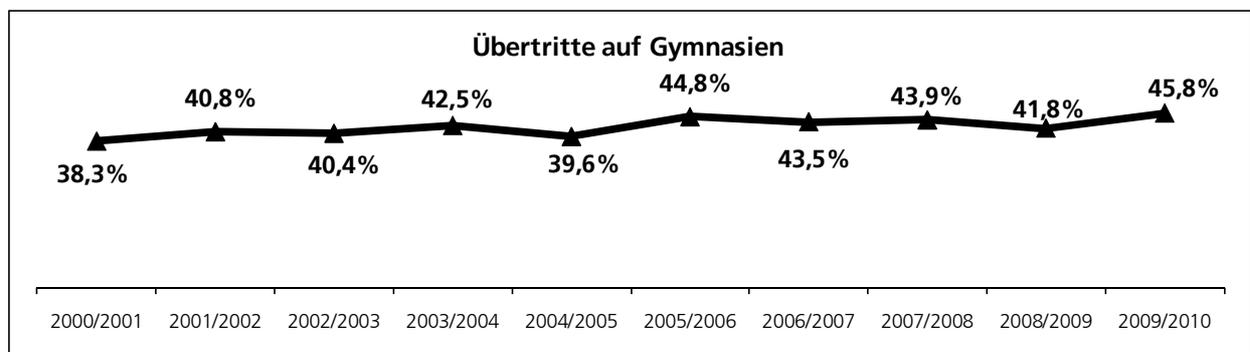
### Kennzahl 2.1.3 Übertritte in Gymnasien

Definition der Kennzahl:

Der Übertritt in Gymnasien zeigt das Verhältnis der Schüler/-innen, die nach der Klassenstufe 4 an ein Gymnasium in städtischer oder freier Trägerschaft wechseln zum Verhältnis der Gesamtschüler/-innen der Grundschulen in städtischer Trägerschaft.

Sachstand in Ulm:

Tabelle 8



Die Übertrittsquote der Grundschüler/-innen aus Schulen in städtischer Trägerschaft hat im laufenden Schuljahr 2009/2010 den **höchsten Wert seit Beginn der Bildungsoffensive Ulm** (+7,5 %-Punkte) erreicht.

Im Vergleich zum Durchschnitt aller Stadtkreise in Baden-Württemberg verzeichnete Ulm mit 45,8 % im Schuljahr 2009/10 (einschl. Schulen in freier Trägerschaft) ein **niedrigeres Übertrittsverhalten** in Gymnasien als der Durchschnitt aller Stadtkreise im Land ( 48,1 %). Die höchste Übertrittsquote hatte dabei - wie in den Vorjahren - der Stadtkreis Heidelberg mit 58,2 % (Vorjahr: 62,1 %), die niedrigste Übertrittsquote - wie in den Vorjahren - der Stadtkreis Heilbronn mit 37 % (Vorjahr: 34,3 %).

## Kennzahl 2.2 Inanspruchnahme Verlässliche Grundschule

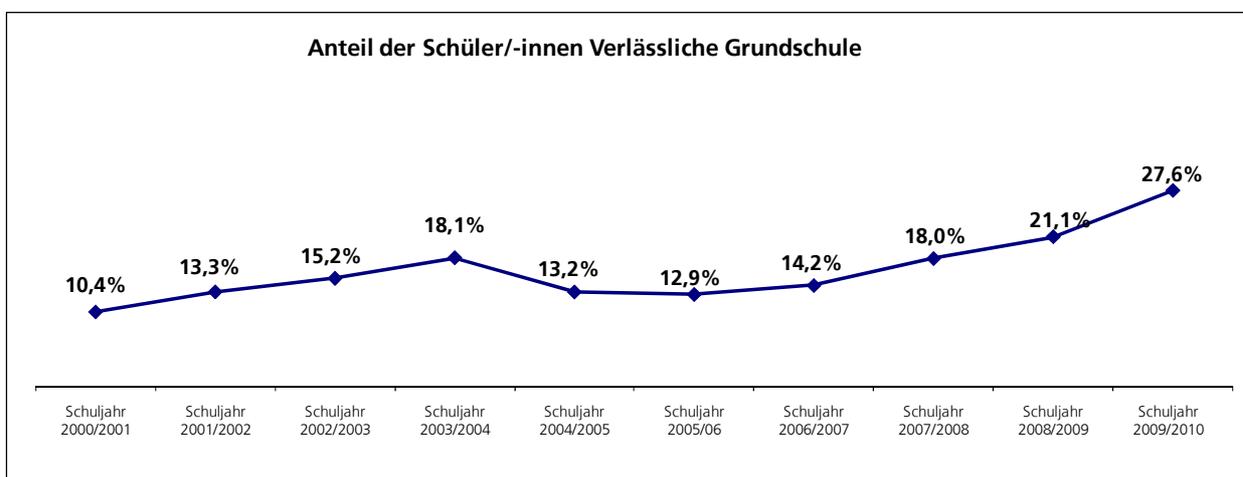
### Definition der Kennzahl:

Die Verlässliche Grundschule in Baden-Württemberg soll mehr als ein Organisationskonzept sein. Bedarfsorientierte Betreuung, verlässlicher Stundenplan und pädagogische Qualitätsverbesserung sind die Merkmale des im Jahr 2000 begonnenen Konzepts. Im Mittelpunkt dieser Weichenstellung stehen die Orientierung am Kind sowie die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

### Sachstand in Ulm:

Das Angebot der Verlässlichen Grundschule wird an alle Grundschulen in städt. Trägerschaft durchgeführt. Seit dem Schuljahr 2002/03 wurde die Betreuungszeit um eine halbe Stunde von 5 ½ auf 6 Stunden erweitert.

Tabelle 9



Die Kennzahlen zeigen den Verlauf des Anteils der teilnehmenden Schüler/-innen im Verhältnis zur Gesamtzahl aller Grundschüler/-innen seit Einführung der Verlässlichen Grundschule auf. Steigende Unterrichtsstunden durch die flächendeckende Einführung der Fremdsprache Englisch und durch die Optimierung des Vormittagsunterrichts an Grundschulen haben die Zahl der zu betreuenden Schüler/-innen zwar phasenweise reduziert. Dennoch ist seit dem Schuljahr 2006/07 ein Anstieg auf den erneuten Spitzenwert seit Beginn der Bildungsoffensive Ulm von 27,6% (= + 17,2%-Punkte) zu verzeichnen.

<b>Empfehlungen der PH Weingarten</b>	<b>Aktueller Sachstand und Planung</b>
1) weiterer Ausbau der Ganztagesgrundschulen, insb. der gebundenen Form	<p>Zu 1) <b>Sachstand:</b> Derzeit sind</p> <p>a) 2 von 24 Grundschulen <u>teilgebundene Ganztages-Grundschulen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>➤ <b>Spitalhof-GHWRS,</b></li><li>➤ <b>Martin-Schaffner-GHWRS</b></li></ul> <p>b) 1 von 24 Grundschulen offene Ganztages-Grundschule</p> <ul style="list-style-type: none"><li>➤ <b>Bildungshaus Ulmer Spatz GS</b> (ehem. Friedensschule GS)</li></ul> <p>An der <b>Adalbert-Stifter-GS</b> führen derzeit lediglich die Klassenstufen 3 und 4 ein teilgebundenes Ganztagesangebot. Eine <u>flexible Nachmittagsbetreuung</u> (bis 16 - 17 Uhr) wird derzeit an der</p> <ul style="list-style-type: none"><li>➤ <b>Bildungshaus Ulmer Spatz</b> (in Ergänzung zur GanztagesGS)</li><li>➤ <b>Eduard-Mörrike-GS,</b></li><li>➤ <b>GS am Tannenplatz</b></li><li>➤ <b>Jörg-Syrlin-GS</b></li><li>➤ <b>Meinloh-GS</b></li><li>➤ <b>Spitalhof-GS</b> (in Ergänzung zur GanztagesGS)</li></ul> <p>angeboten.</p>

<p>2) Ausbau von Förderangeboten für Schüler/-innen.</p>	<p><b>Planung:</b> Durch das Konzept "Bildung, Betreuung und Erziehung" soll ab 2010 mit dem <b>flächendeckenden Ausbau aller Grundschulen in teilgebundene Ganztageseschulen</b> mit folgenden <b>Zielen</b> begonnen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>✓ Verlässliche Betreuung bis 17 Uhr</li><li>✓ Integrierte Hausaufgabenbetreuung</li><li>✓ Tägl. wechselnde Freizeitangebote aus den Bereichen Kultur, Sport, Medienkompetenz, Leseförderung u.a.</li><li>✓ Weiterer Ausbau der "Bildungshäuser 3 - 10"</li></ul> <p>zu 2) <b>Sachstand:</b> Im Rahmen des Konzepts "Bildung, Betreuung und Erziehung" werden derzeit umfassend alle Förderangebote an Schulen in städtischer Trägerschaft abgefragt. Sobald diese Ergebnisse vorliegen, wird hierüber berichtet. Derzeit werden 3 Pilotprojekte im Rahmen des Gesamtkonzepts "Bildungshaus 3 - 10" an Schulen in städtischer Trägerschaft durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>➤ <b>Bildungshaus Ulmer Spatz GS</b></li><li>➤ <b>Riedlen-GS</b></li><li>➤ <b>Regenbogen-GS</b></li></ul> <p><b>Planung:</b> Siehe Ausführungen zu Ziffer 1)</p>
<p>3) Unterstützung der Schulen</p> <ul style="list-style-type: none"><li>➤ beim Aufbau von Kooperationen mit außerschulischen Partnern,</li><li>➤ bei der Erstellung von pädagogischen Konzepten für die Gestaltung sowie</li><li>➤ bei der Entwicklung von Teamarbeit innerhalb der</li></ul>	<p>Zu 3) <b>Sachstand und Planung</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>➤ Auf- und weiterer Ausbau von Kooperationen zwischen Schulen in städt. Trägerschaft und Wirtschafts-, Handwerks- sowie Handelsunternehmen</li></ul> <p>(siehe hierzu auch Ausführungen zu Kennzahl 3.1 "Übergang Schule / Beruf")</p> <ul style="list-style-type: none"><li>➤ Im Rahmen der Antragsstellung für Ganztageseschulangebote unterstützt der Schulträger die Schulen bei der antragsnotwendigen Erstellung des pädagogischen Konzeptes.</li><li>➤ Durch den Ausbau von Betreuungsangeboten an Schulen wird darauf hingewirkt, dass das Lehrpersonal enger mit dem Betreuungspersonal zusammenarbeitet</li></ul>

<p>Kollegien.</p> <p>4) Vernetzung der Schulen im Sozialraum mit dem Ziel, die Angebotsqualität zu erhöhen.</p>	<p>um ein pädagogisch abgestimmtes Ganztagesangebot zu erhalten.</p> <p>Zu 4) <b>Sachstand und Planung:</b></p> <p>a) Im Rahmen des <b>Konzepts "Kinder in Bewegung"</b> schließen die im jeweiligen Sozialraum befindlichen Schulen mit den dort angesiedelten Sportvereinen Kooperationen für Sportangebote ab. Bisher sind dies</p> <ul style="list-style-type: none"><li>➤ <b>Eduard-Mörrike-GHWRS</b>  --&gt; mit dem VfL Ulm/Neu-Ulm e.V..</li><li>➤ <b>Adalbert-Stifter-GHWRS, Maria-Sibylla-Merian-GS Hans-Multscher-GS Hans-Zulliger-SoS</b>  --&gt; mit dem VfB Schwarz-Rot Ulm e.V..</li></ul> <p>b) Im Rahmen der <b>Mittagstischverpflegung</b> wurden auch Kooperationen mit schulstandortnahen Anbietern abgeschlossen: z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>➤ <b>Schulzentrum Ulm-Wiblingen</b> --&gt; mit Sozialzentrum Wiblingen</li><li>➤ <b>Meinloh-GS</b> --&gt; mit dem Altenzentrum Clarissenhof</li><li>➤ <b>Kepler-Gymnasium, Humboldt-Gymnasium Martin-Schaffner-GHWRS Ulrich-von-Ensing-RS</b>  --&gt; mit dem Bürgerhaus Mitte.</li></ul> <p>c) Im Rahmen von Angeboten im <b>Freizeitbetreuungsbereich</b> werden Kooperationen abgeschlossen: z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>➤ <b>Bildungshaus Ulmer Spatz GS</b> --&gt; mit der AG West</li><li>➤ <b>Meinloh GS</b> --&gt; mit der AG West</li></ul>
---	---

	<p>d) <b>"Jugendbegleiterprogramm"</b> des Landes Baden-Württemberg          Derzeit beteiligen sich 21 Schulen in städtischer Trägerschaft bei diesem Programm. Es ist vorgesehen, dass sich weitere Schulen zum Schuljahr 2010/2011 bewerben.</p>
--	---

### Teilbereich 3

#### **"Übergang Schule - Beruf"**

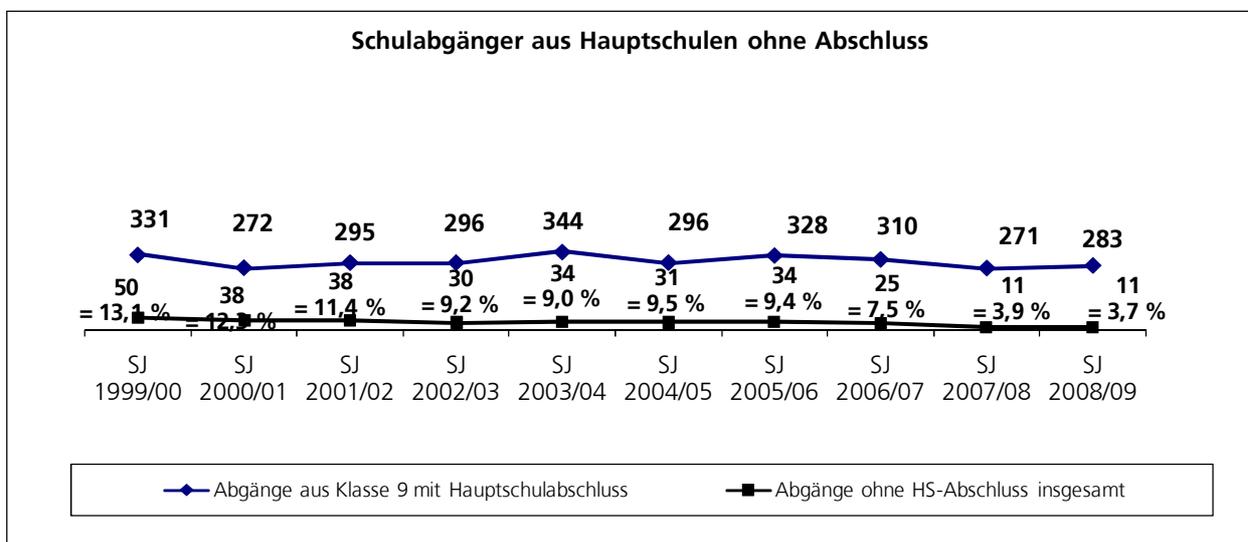
**Kennzahl 3.1 Anteil Schulabgänger/-innen aus Hauptschulen mit Werkrealschulen in städtischer Trägerschaft und Anteil der Schulabgänger/-innen ohne Hauptschulabschluss**

Definition der Kennzahl:

Die Kennzahl zeigt die Zahl der Hauptschüler/-innen an Schulen in städtischer Trägerschaft mit Hauptschulabschluss und den Anteil der Schüler/-innen ohne Hauptschulabschluss.

Sachstand in Ulm:

Tabelle 10



Besonders bemerkenswert ist, dass die Zahl der Hauptschulabgänger/-innen ohne Schulabschluss auf den seit Beginn der Bildungsoffensive **niedrigsten Wert** von nunmehr 3,7% **zurückgegangen** ist. Ein Grund dürfte die flächendeckende Schulsozialarbeit an den Ulmer Hauptschulen und die unterschiedlichen Angebote beim Übergang Schule / Beruf sein, die bereits in den beiden letzten Schuljahren greifen. Insbesondere das Projekt "Starthilfe" hat hier entscheidend mit dazu beigetragen, dass viele Hauptschüler/-innen in einen Ausbildungsberuf vermittelt werden konnten. Außerdem wirkte sich in den vergangenen Jahren vermehrt das Ausbildungsplatzangebot für Schüler/-innen mit Hauptschulabschluss aufgrund der zurückliegenden guten Wirtschaftslage in Handwerk, Handel und Industrie positiv aus.

Nachdem in den letzten Jahren der überwiegende Teil der Hauptschulabgänger/-innen ohne Schulabschluss die Hauptschule bereits in Klassenstufe 8 verlassen hat, verließen im letzten Schuljahr 2008/09 die Hauptschule

- aus Klasse 7            2 Schüler/-innen (Vorjahr: 1)
- aus Klasse 8            5 Schüler/-innen (Vorjahr: 6)
- aus Klasse 9            4 Schüler/-innen (Vorjahr: 4).

Da die vergleichbaren Kennzahlen der Statistischen Landesämter bei der Berechnung der Schulabbrecher auch die Sonderschüler/-innen mit einrechnen, ergeben sich folgende Vergleichswerte:

Tabelle 11

<b>Schulabgangsjahr</b>	<b>Schulabgängerquoten ohne Hauptschulabschluss (alle Schularten)</b>		
	<b>Deutschland</b>	<b>Baden- Württemberg</b>	<b>Stadt Ulm</b>
<b>2008</b>	<b>7%</b>	<b>5,5%</b>	<b>6,2%</b>

Der **Bundesdurchschnitt** lag im Schulabgangsjahr 2008 bei 7 % (Vorjahr: 8%); der Wert

für **Baden-Württemberg** bei rd. 5,5 % (Vorjahr: 7 %). Baden-Württemberg weist somit den niedrigsten Wert aller Bundesländer auf.

Besonders betroffen sind die Jungen. Bundesweit brachen rd. 8,6 % der männlichen Abgänger die Schule ab. Bei Frauen waren es rd. 5,5%.

Der Wert für die Stadt Ulm begründet sich in der hohen Anzahl von Sonderschulstandorten im Stadtkreis Ulm (3 Förderschulen, 2 Sonderschulen mit Schulabschlussmöglichkeiten)  
Von den zwanzig Kreisen mit den höchsten Abbrecherquoten (bis zu rd. 14%) liegen nur vier in den alten Bundesländern.

Zielsetzung für Ulm:

- Weitere Verringerung der Zahl der Schulabgänger/-innen ohne Hauptschulabschluss

<b>Empfehlungen der PH Weingarten</b>	<b>Aktueller Sachstand</b>
1) Miteinbeziehung der Eltern in die Berufsinformation.	zu 1) Im Rahmen der Bildungsmessen der Stadt Ulm und der IHK Ulm werden seitens der Veranstalter Elterninformationen und schriftliche Hinweise für Eltern verfasst.
2) Berufsorientierung früher beginnen.	zu 2) <b>Sachstand und Planung</b> a) Die Stadt Ulm fördert die <b>Kooperation der Schulen in städt. Trägerschaft mit Wirtschafts-, Handels- und Handwerksbetrieben</b> Siehe auch Ausführungen Ziff. 3) "Unterstützung der Schulen" zu Kennzahl 2.2 ➤ <b>Albrecht-Berblinger-HWRS</b> --> mit Fa. Evobus GmbH Ulm ➤ <b>Eduard-Mörrike-GHWRS</b> --> mit CPI/Ebner und Spiegel ➤ <b>Gutenberg-GHWRS</b> --> mit E-Center Ulm-Lehr ➤ <b>Martin-Schaffner-GHWRS</b> --> mit Wirtschaftsjuvenoren Ulm ➤ <b>GHWRS Einsingen</b> --> mit Ulmer Maschinenteile GmbH ➤ <b>Sägefild-GHWRS</b> --> mit Sanacorp Pharmahandel GmbH ➤ <b>Spitalhof-GHWRS</b>

- > mit Firmen Staib, Kaufland AG u. Woehrl
- **Anna-Essinger-Realschule**
  - > mit Glas Trösch GmbH Ulm
- **Elly-Heuss-RS**
  - > mit Galeria Kaufhof
- **Ulrich-von-Ensing-Realschule**
  - > mit Mayer GmbH & Co. KG Ulm
- **Schulzentrum Ulm Wiblingen, Albert-Einstein-RS**
  - > mit Dr.Horn, Untern.beratung GmbH
- **Hans und Sophie Scholl-Gymnasium**
  - > mit NOKIA
- **Humboldt-Gymnasium**
  - > mit Pluta Rechtsanwalts GmbH Ulm und Paul Hartmann AG, Heidenheim
- **Kepler-Gymnasium**
  - > mit Fritz & Macziol GmbH Ulm
- **Pestalozzischeule**
  - > mit RAZ (Regionales Ausbildungszentrum)
- **Ferdinand-von-Steinbeis-Schule,** Gewerbliche Schule,
  - > mit Schwenk Zement KG Ulm
- **Robert-Bosch-Schule,** Gewerbliche Schule,
  - > mit Conplaning GmbH Ulm

b) **JAZz (Jung und Alt = Zukunft zusammen)**

Die Mitglieder des Vereins "Jung + Alt = Zukunft zusammen" (JAZz) unterstützen Schüler/-innen beim Übergang von Schule ins Berufsleben. Sie helfen beim Bewerbungsverfahren, bei der Berufsorientierung, bei der Verbesserung der Schulleistungen durch Nachhilfe, Training sozialer Kompetenz und Unterstützung bei der Lebensplanung.

c) **KOJALA - Ulmer Lernnetzwerk**

ist ein Lernnetzwerk von und für ältere und jüngere Menschen, die bereit sind, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten mit anderen zu teilen. Sie machen in der Lernbörse Angebote, die andere abrufen können und suchen selbst Partner für Themen und Vorhaben, bei denen sie Unterstützung brauchen.

<p>3) Berufsorientierung stärker auf die einzelnen Jugendlichen und ihre Stärken und Möglichkeiten abstimmen.</p>	<p>zu 3) <b>Sachstand und Planung:</b></p> <p>a) Über die Handlungsempfehlungen der PH Weingarten hinaus, fanden unter Federführung der Abteilung Bildung und Sport Gespräche mit der Industrie- und Handelskammer Ulm, der Handwerkskammer Ulm und der Kreishandwerkerschaft sowie den Geschäftsführenden Schulleitungen der Ulmer Schulen und dem Staatlichen Schulamt mit dem Ziel statt, dass Schüler/-innen insbesondere aus Förderschulen, Hauptschulen und Realschulen frühzeitig einen Praktikumsplatz zur Berufserkundung erhalten.</p> <p>b) Im Rahmen der <b>Neukonzeption "Werkrealschulen"</b> wurden Schulverbünde für die Ulmer Hauptschulen mit dem Ziel entwickelt, dass allen künftigen Werkrealschüler/-innen eine möglichst individuelle Berufsorientierung angeboten werden kann.</p> <p>c) <b>"Projekt Jugendberufshelfer"</b> (vormals ESF Projekt "Starthilfe")</p> <p>Seit dem Schuljahr 2004/2005 wurden sechs 0,5 Personalstellen an sechs Ulmer Hauptschulen verankert um die Jugendlichen der achten und neunten Klassen in ihrer Ausbildungsreife zu fördern. Diese Stellen wurden die ersten zwei Jahre aus Mitteln des Wirtschaftsministeriums und danach von September 2006 bis Dezember 2007 aus Landesmitteln des Europäischen Sozialfonds bis zu 50% gefördert. Als diese Förderung auslief gelang es weiterhin ab dem 1.1.2008 eine Förderung durch das Projekt "Jugendberufshelfer" durch das Kultusministerium für fünf 0,5 Stellen zu erhalten mit jeweils 5000.-€ / pro 0,5 Stelle. (gesamt 25.000.-€ / jährlich) Der Hauptanteil der Finanzierung wurde aber seit September 2007 aus Mitteln der Bildungsoffensive aufgebracht.</p> <p>Nach wie vor richtet sich das Projekt an die Hauptschüler der 8. und 9. Klassen. Im Schuljahr 2008/2009 wurden insgesamt 464 SchülerInnen bei ihrer Berufsorientierung und im Übergang Schule-Beruf begleitet. Projekthalte sind hierbei vor allem die</p>
---	---

	<p>Bausteine</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Beratung</li><li>• Berufskunde</li><li>• Bewerbungstrainings</li><li>• Praktikumsbegleitung / Praktikakquise</li><li>• Training sozialer und personaler Kompetenzen</li><li>• Elterninformation / -beratung</li></ul> <p>Im Projekt konnten die Übergänge in Ausbildung und weiterführende Schulen kontinuierlich verbessert werden. Waren es im August 2005 noch 58% der Schülerinnen und Schüler, die in Ausbildung und weiterführende Schulen übergangen und 41% die mangels Abschluss in das BVJ wechselten, so waren es im August 2009 71% die in eine Ausbildung und weiterführende Schule wechselten und nur noch 24% die danach das BVJ/BEJ besuchten (siehe Tabelle 12). Schüler die am Ende der 9. Klassen keine berufliche Perspektive oder weiterführende Möglichkeit gefunden hatten, wurden mittels Übergabe-Gesprächen an weitere Hilfeinstitutionen übergeben z. B. Andere Baustelle Ulm e.V. bei multiplen Vermittlungshemmnissen, aber auch Schulsozialarbeit am BVJ / BEJ der gewerblichen Schulen.</p> <p>d) <b><u>"Projekt Berufseinstiegsbegleiter" der Agentur für Arbeit</u></b></p> <p>--&gt; <b>Sägefild-GHWRS</b></p> <p>Im Rahmen der Neustrukturierung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente setzt die Agentur für Arbeit seit Beginn des Jahres 2009 ein neues Angebot im Bereich der Übergangshilfen Schule - Beruf um. Die Berufseinstiegsbegleitung nach SGB III §421s soll Jugendliche beim Übergang von allgemeinbildenden Schulen in eine berufliche Ausbildung unterstützen. Diese Maßnahmen der Berufseinstiegsbegleitung werden zunächst zum Zweck der Erprobung an 1000 ausgewählten allgemein bildenden Schulen in Deutschland gefördert. In Ulm wird dieses Angebot durch das bfz Memmingen (Berufliches Fortbildungszentrum</p>
--	---

<p>4) Unterstützung der Lehrer/-innen im Bereich Unterrichtsentwicklung zur besseren Integration von Förderung in den Unterricht; gezielte</p>	<p>Memmingen) seit Beginn des Jahres als Pilotprojekt an der Sägefild Hauptschule umgesetzt. Es wurden hierbei zu Beginn 30 SchülerInnen der beiden achten Klassen, die von der Berufsberatung in Zusammenarbeit mit den Klassenlehrern ausgewählt werden im Rahmen eines individuellen Case-Managements eine Unterstützung bekommen. Diese Unterstützung soll teilnehmerbezogen beim Wechsel in die neunte Klasse und in eine mögliche Ausbildung beibehalten werden und im kommenden Schuljahr um weitere 10 TeilnehmerInnen aus den achten Klassen erweitert werden. Das Projekt gilt als eines der 1000 Pilotprojekte und soll im Jahre 2013 ausgewertet werden. Um Doppelstrukturen zu vermeiden wurde das Projekt Starthilfe / Jugendberufshelfer daher seit September 2009 an der Sägefild-Hauptschule eingestellt. Die dadurch freigewordene Stellenkapazität einer 0,5 Personalstelle wurde in das Angebot der Schulsozialarbeit an der Albert Einstein Realschule überführt.(siehe GD 241/09)</p> <p>e) <b>Projekt "Schaltzentrale Zukunft"</b> Das Projekt "Schaltzentrale Zukunft" wird gesamt aus den Mitteln für die Soziale Stadt/Sanierungstreuhand Ulm GmbH und Stadt Ulm finanziert und durchgeführt. Es richtet sich an Jugendliche in der Weststadt. Es werden 75% Jugendliche aus dem BVJ des IB und der Gewerblichen Schulen betreut. 25% der Jugendlichen kommen über die Mobile Jugendarbeit. Im Schuljahr 2008/09 wurden 28 Schüler/-innen von 1 Personalstelle betreut. Seit Beginn des Projektes im Oktober 2008 konnten von 89 TN 37 in Ausbildung und Arbeit und 11 TN in weiterführende Schulen vermittelt werden.</p> <p>zu 4) <b>Sachstand und Planung</b> a) Die Stadt Ulm wirkt durch das Initiieren verschiedener <b>Modellprojekte ("Eselsberg", "Böfingen", "Bildungshaus 3-10")</b> bereits zur Unterrichtsentwicklung und besseren Integration von insb. Kindern mit Migrationshintergrund bei.</p>
--	--

<p>Fortbildungen innerhalb der Schule und im Sozialraum i.S.v. Begleitung und Schulentwicklung.</p> <p>5) Verstärkung der frühkindlichen Förderung und Unterstützung in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen.</p>	<p>b) Durch das <b>Gesamtkonzept "Bildung, Betreuung und Erziehung"</b> sollen weitere abgestimmte Maßnahmen zur Förderung von Kindern und Schüler/-innen im Rahmen verschiedener Betreuungsangebote durchgeführt werden.</p> <p>zu 5) <b>Sachstand:</b> Folgende frühkindliche Förderungen werden an Schulen in städtischer Trägerschaft angeboten:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>➤ <b>Adalbert-Stifter-GHWRS</b>  Modellprojekt Eselsberg "Erziehung, Bildung und Betreuung einschl. "Schulreifes Kind" (siehe hierzu GD 33/06, 48/06, 400/06, 404/06 und 200/07)</li><li>➤ <u>Kindertagesstätten Böfingen</u>  Modellprojekt Böfingen "Frühförderung Kindergarten - Übergang Grundschule" (siehe hierzu GD 225/06, 404/06).</li><li>➤ <b>Riedlen-GS</b> <b>Regenbogen-GS</b> <b>Bildungshaus Ulmer Spatz GS</b>  Modellprojekt Bildungshaus (siehe hierzu GD 084/08)</li></ul> <p><b>Planung:</b> Es ist vorgesehen, dass nach einer Evaluation diese Modellprojekte auf andere Stadtteile im Rahmen des Gesamtkonzepts "Bildung, Betreuung und Erziehung" ausgedehnt werden.</p>
--	--

Übergänge Schule Beruf von Schülerinnen und Schülern der 9. Klassen / Hauptschule im Projekt Jugendberufshelfer (vormals Starthilfe ESF)

Tabelle 12

	Gesamt Schülerzahl in den Klassen 9	Männl.	Weibl.	Mit Migrations- hintergrund	In duale Ausbildung.	In schulische Berufs- ausbildung	In 2- jährige Berufs- fachschule	In Werk- real- schule	In EQJ Praktikum	In BVJ und BEJ	Sonst.
Aug. 2005	230	120	110	140	45	5	53	29	1	94	3
In Prozent	100%	52%	48%	61%	20%	2%	23%	13%	0,4%	41%	0,6%
					In Ausbildung: 22%		In weiterführende Schulen: 36%				
					In Ausbildung <u>und</u> Weiterführende Schulen: 58%						
Aug. 2006	273	140	133	180	49	5	56	35	13	105	12
In Prozent	100%	51%	49%	66%	18%	2%	21%	13%	5%	38%	4%
					In Ausbildung: 20%		In weiterführende Schulen: 34%				
					In Ausbildung <u>und</u> Weiterführende Schulen: 54%						
Aug. 2007	256	134	122	165	57	7	47	35	9	94	6
In Prozent	100%	52%	48%	64%	22%	3%	18%	14%	4%	37%	2%
					In Ausbildung: 25%		In weiterführende Schulen: 32%				
					In Ausbildung <u>und</u> Weiterführende Schulen: 57%						
Aug. 2008	208	100	108	126	48	1	49	43	11	56	2
In Prozent	100%	48%	52%	61%	23%	0,5%	24%	21%	5%	27%	0,9%
					In Ausbildung: 23,5%		In weiterführende Schulen: 45%				
					In Ausbildung <u>und</u> Weiterführende Schulen: 68,5%						
Aug. 2009	231	124	107	141	64	3	68	30	6	55	5
In Prozent	100%	54%	46%	61%	28%	1%	29%	13%	3%	24%	2%
					In Ausbildung: 29%		In weiterführende Schulen: 42%				
					In Ausbildung <u>und</u> Weiterführende Schulen: 71%						

## **Teilbereich 4**

### **"Kommunale Finanzierung"**

#### **Kennzahl 4.1 Ausgaben für Bildung je Einwohner von 6 - unter 18 Jahre**

##### Definition der Kennzahl:

Ausgaben in Euro (von Haushaltsjahr 2002 – 2008: Rechnungsergebnisse; Haushaltsjahr 2009 und 2010: Planansatz) des Verwaltungshaushalts für alle Schularten in städtischer Trägerschaft **pro Einwohner der Altersgruppen 6 bis unter 18 Jahren** für

- Lehr- und Lernmittel,
- Projektfördermittel,
- Betreuungskosten im Rahmen der Verlässlichen Grundschule,
- Ganztageschule,
- Personalkosten des nichtlehrenden Personals und
- Schülerbeförderung
- Zuschüsse für den laufenden Betrieb für Schulen in freier Trägerschaft sowie
- Versicherungen, Postgebühren, Fernmeldekosten, Interne Leistungsverrechnung und Interne Leistungsverrechnung Verwaltungskosten GM.

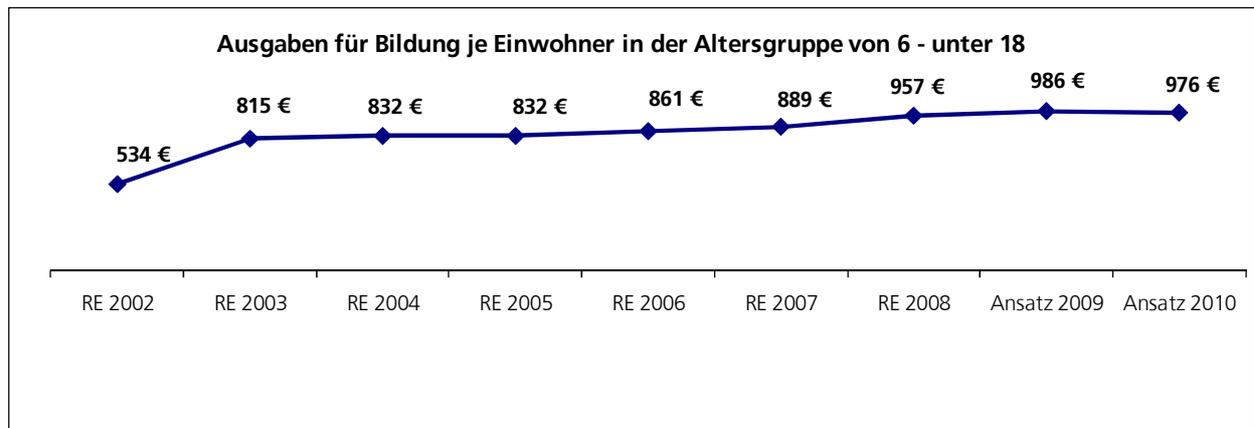
**Nicht enthalten sind** Abschreibungen, Verzinsungen, Steuerungsumlage, Bauunterhalt und Zuschüsse der Schülerbeförderung sowie Interne Leistungsverrechnung „Miete“<sup>\*)</sup>.

---

<sup>\*)</sup> Unterabschnitte 2+++ einschl. 2900, Grp. 4000, 521, 522, 523, 524, 525, 530, 560, 570, 591, 592, 593, 594, 595, 597, 598, 599, 620, 6419, 651, 6569, 6579, 669, 679, 6793, 7180, 6794

## Sachstand in Ulm:

Tabelle 13



Die Steigerung vom Jahr 2002 auf das Jahr 2003 war durch die Einführung der sog. Internen Leistungsverrechnung bedingt.

Im Jahr 2009 haben die Ausgaben pro Einwohner nunmehr ihren bisherigen Höchstwert mit 986 Euro erreicht. Insbesondere die Steigerung im Bereich der Personalkosten und der gestiegene Gebäudenebenkosten waren hierfür ursächlich. Der aktuelle Planwert liegt mit 976 Euro immer noch weit über den Werten der Haushaltsjahre 2002 - 2007.

### **Kennzahl 4.2 Ausgaben für Betreuung je Einwohner von 0 - unter 12 Jahre**

#### Definition der Kennzahl:

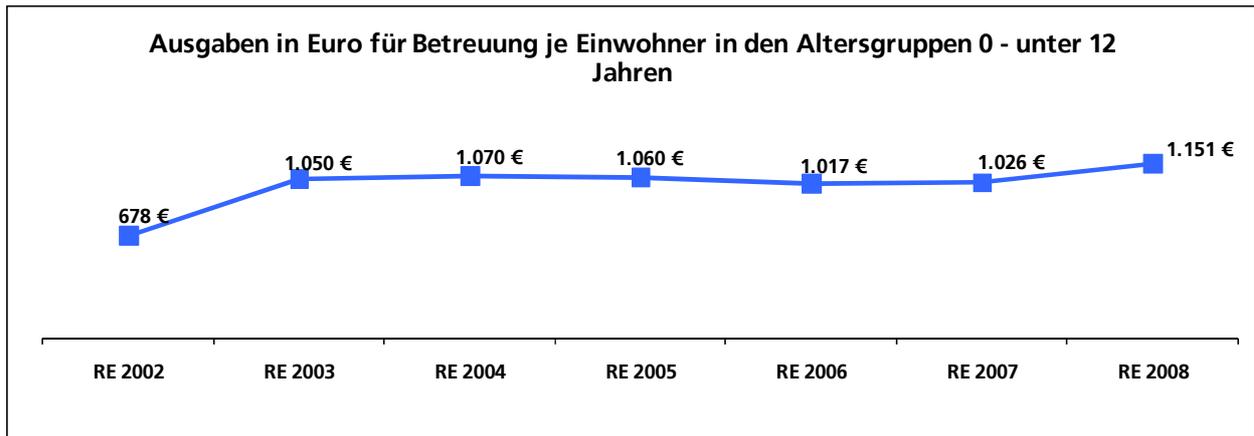
In diesen Kennzahlen sind die Ausgaben in Euro der Verlässlichen Grundschule in städtischer Trägerschaft einschließlich der Personalkosten für die Betreuungskräfte, Kosten für die Sprachförderung, Mittagstischverpflegung Jugendbegleiter und Ganztagesbetreuung, und Teile der Internen Leistungsverrechnung und der sächlichen Kosten pro Einwohner in der Altersgruppe 0 bis unter 12 Jahre (bis 2008), ab 2009 Altersgruppe 0 – unter 16 Jahren aufgeführt. Darüber hinaus sind die Ausgaben für die Tagespflege, Kindertageseinrichtungen und Schülerhorte in städtischer, freier und kirchlicher Trägerschaft einbezogen\*).

\*) Unterabschnitte 4640, 4645, 4072, Grp. 4000, 521, 523, 560, 570, 620, 6210, 6250, 6419, 651, 6569, 6579, 679, 6793, 6794, 7080 und 7082 und Unterabschnitt 2110 Grp. 595, 620 sowie anteilige Personalkosten Betreuung Verlässliche Grundschule, Jugendbegleiter und Mittagskräfte Unterabschnitt 2000 Grp. 400, 570 und 620

Da der Bedarf an Betreuung sowie deren Kosten in den letzten Jahren zunehmend gestiegen ist, werden nunmehr auch die Ausgaben für das **Jugendbegleiterprogramm** und die **Ganztagesbetreuung** in der Gesamtdarstellung aufgenommen.

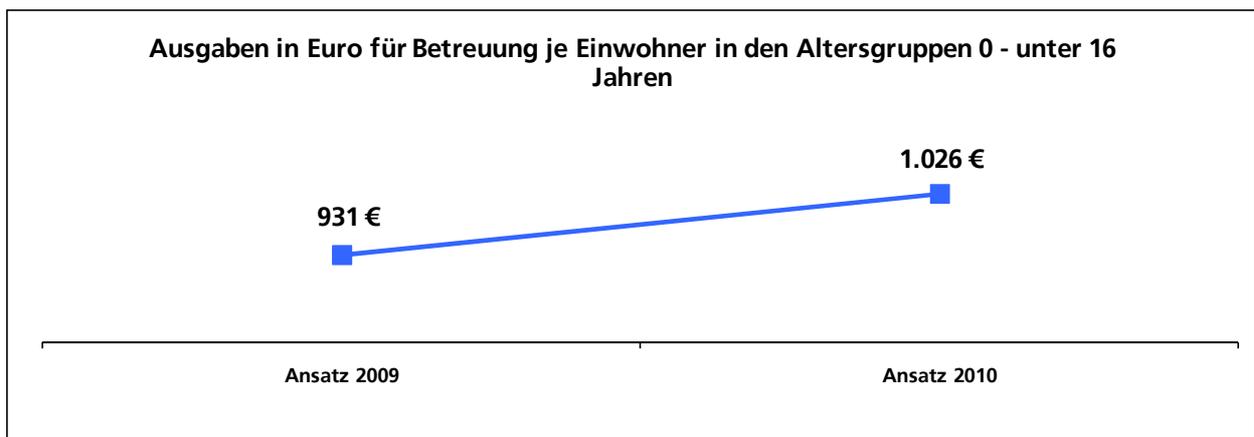
Sachstand in Ulm:

Tabelle 14



Ursächlich für die Erhöhung der Kennzahl vom Haushaltsjahr 2002 nach den Haushaltsjahren 2003 ff. ist die Einführung der Internen Leistungsverrechnung. Im Berichtszeitraum 2002- 2005 ist der Anstieg der Ausgaben pro Einwohner in den Altersgruppen 0 bis unter 12 Jahren darin begründet, dass die Betreuungszeiten im Rahmen der Verlässlichen Grundschule bedarfsorientiert ausgeweitet worden sind. Dies hatte u.a. eine Erhöhung der Personalausgaben zur Folge.

Tabelle 15



Obwohl die Ausgaben für die Betreuung von Kindern und Schüler/-innen insgesamt allein durch Sprachfördermaßnahmen im Kita-Bereich in 2008 um 415.000 Euro und in 2009 um 1 Mio. Euro gestiegen sind, die Kosten für den Jugendbegleiter mit eingerechnet wurden

und sich die Ausgaben für die Ganztagesbetreuung durch Ausweitung der Betreuungszeiten in den Grundschulen erhöht haben, weisen die Kennzahlen in der Tabelle 16 niedrigere Werte aus, weil die hier zugrunde liegende Gesamteinwohnerzahl um 4 Jahrgangsstufen erhöht hat.

#### Maßnahmen:

- Umsetzung des Konzepts "Bildung, Betreuung und Erziehung" (siehe Ausführung zu Ziffer II),
- Umsetzung des **Orientierungsplanes**,
- Ausbau der **Schulpartnerschaften** in den Sozialräumen (siehe Modellprojekt Eselsberg),
- **Kulturelle und ästhetische Bildung sowie sportliche Bewegungsangebote** sind konzeptionell einzubeziehen.

### **Kennzahl 4.3                    Ausgaben für allgemeinbildende Schulen je Einwohner von 6 – unter 18 Jahren**

#### Definition der Kennzahl:

In den nachfolgenden Kennzahlen sind die Ausgaben für

- Lehr- und Lernmittel,
- Betreuungskosten im Rahmen der Verlässlichen Grundschule,
- Zuschüsse für den laufenden Betrieb für Schulen in freier Trägerschaft,
- Versicherungen, Postgebühren, Fernmeldekosten, Interne Leistungsverrechnung und Interne Leistungsverrechnung Verwaltungskosten GM im Verwaltungshaushalt,
- Personalkosten des nichtlehrenden Personals der Grund-, Haupt-, Realschulen und Gymnasien.

in Euro pro Einwohner ohne Schülerbeförderungskosten aufgeführt. \*)

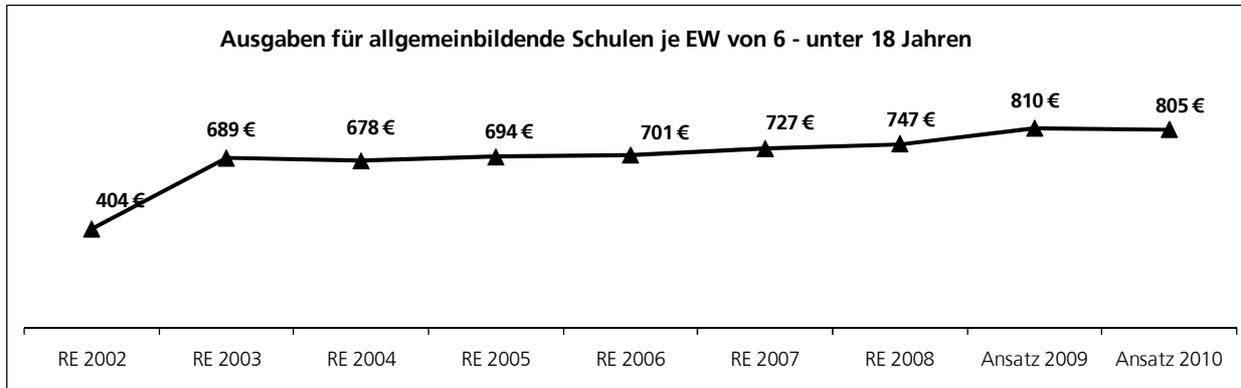
Von 2002 auf das Jahr 2003 sind die Ausgaben für allgemeinbildende Schulen um 285 € pro Einwohner in den Altersgruppen 6 bis 18 Jahre gestiegen. Dies begründet sich im Wesentlichen durch die Einführung des Gebäudemanagements bei der Stadtverwaltung Ulm. Hierdurch erfolgte eine Umverteilung der bisher direkt zugeordneten Nebenkosten (inkl. Gebäudeunterhalt) in den jeweiligen Unterabschnitten hin zu den internen Leistungsverrechnungen. Aufgrund veränderter Abrechnungsmodalitäten sind hier die

---

\*) Unterabschnitte 2110, 2210, 2300, Grp. 4000, 521, 522, 523, 524, 525, 530, 560, 570, 591, 592, 593, 594, 595, 597, 598, 599, 620, 6419, 651, 6569, 6579, 669, 679, 6793, 7180, 6794

Ansätze entsprechend angestiegen. Des Weiteren wird auf die Erläuterung in Kennzahl 4.1 verwiesen. Die Änderung vom Plan 2009 zum Plan 2010 ist unwesentlich different; die Ausgaben für Lehr- und Lernmittel blieben konstant, die der Betreuungsangebote wurden sogar um rd. 316.000 Euro erhöht.

Tabelle 16



Maßnahmen:

- Notwendige Konsolidierungsmaßnahmen soweit wie möglich außerhalb der Schulbudgets zu vollziehen, sowie Projekte wie z.B. „Umwelt macht Schule“ seitens der Stadt zu fördern und zu fordern.
- Das Projekt „Schulverwaltungsassistenz/Schulmanagement“ an den Gewerblichen Schulen ist nach Abschluss (voraussichtlich 2010) weiterzuführen. Es bleibt abzuwarten, inwiefern sich das Land Baden-Württemberg an der Fortsetzung des Projektes beteiligt. Im Rahmen der Erweiterung und der Sanierung der Gewerblichen Schulen (Robert-Bosch-Schule, Ferdinand-von-Steinbeis-Schule) sowie der Sanierung des Schulzentrums Kuhberg (Anna-Essinger-Schulen) wird ein Sachgebiet der Abteilung Bildung und Sport dort weitergeführt werden.